PRESSEINFORMATION
TRAUN, November 2026

Hitze und Extremwetter verändern das Wohnen: Internorm setzt auf klimafitte Fensterlösungen für mehr Wohngesundheit

Längere Hitzeperioden und zunehmende Wetterextreme stellen neue Anforderungen an Gebäude. Moderne Fenster, passende Verglasungen und intelligenter Sonnenschutz tragen zu mehr Wohnkomfort und Energieeffizienz bei – auch Förderungen setzen wichtige Impulse für die Sanierung

Die Auswirkungen des Klimawandels sind längst im Alltag angekommen. Der Sommer 2026 hat mit außergewöhnlicher Hitze, zahlreichen Hitzetagen und anhaltender Trockenheit einmal mehr verdeutlicht, wie sehr sich die klimatischen Bedingungen verändert haben. Erstmals wurde in Österreich in diesem Sommer die 41-Grad-Marke überschritten. Gleichzeitig wurden aufgeheizte Wohnungen und Nächte, in denen Räume kaum noch abkühlen, für viele Menschen zur Belastung. Der hohe Bedarf an Ventilatoren und Klimageräten macht deutlich, dass sommerlicher Hitzeschutz zunehmend an Bedeutung gewinnt. Doch nicht nur die Temperaturen verändern sich: Auch Stürme bis Orkanstärke, Starkregen und Überflutungen bringen Gebäude an ihre Grenzen und darüber hinaus. Damit rücken neue Fragen in den Mittelpunkt, denn beim Bauen und Sanieren wurde lange ausschließlich der Wärmeschutz im Winter bedacht: Wie lassen sich Wohnräume vor Überhitzung schützen? Und wie können Gebäude auf Extremwetter-Situationen besser vorbereitet werden?

Wenn die Hitze bleibt: Wohnkomfort wird zur Herausforderung

Besonders belastend sind längere Hitzeperioden, in denen die Temperaturen auch nachts kaum sinken. Gebäude speichern die tagsüber aufgenommene Wärme und geben sie nur langsam wieder ab. In Städten sorgt die versiegelte Umgebung für eine Verstärkung dieses Effekts. So kann sich Hitze über mehrere Tage in Innenräumen aufbauen. Vor allem Dachgeschosswohnungen und dicht bebaute Stadtgebiete sind betroffen. Schlafen, Arbeiten und Erholen werden schwierig, wenn die eigenen vier Wände keine ausreichende Abkühlung mehr bieten. Sommerliche Überhitzung ist längst nicht nur mehr eine Frage des Komforts, sondern beeinflusst unmittelbar die Wohnqualität. „Wir müssen den sommerlichen Wärmeschutz genauso selbstverständlich mitdenken wie den Wärmeschutz im Winter. Gebäude begleiten uns über viele Jahrzehnte. Deshalb müssen wir ab sofort bei allen Bau- und Sanierungsprojekten berücksichtigen, dass längere Hitzeperioden und Extremwetterereignisse zu unserem Alltag gehören“, erklärt Christian Klinger, Miteigentümer und Unternehmenssprecher von Internorm.

Fenster und außenliegender Sonnenschutz als Teil klimafitter Gebäude

Wie gut ein Gebäude mit Hitze zurechtkommt, hängt von mehreren Faktoren ab: Gebäudeausrichtung, Dämmung, Speichermasse, Fensterflächen, Verglasung und Sonnenschutz müssen zusammenspielen. Ziel ist, den Wärmeeintrag durch Sonneneinstrahlung möglichst früh zu begrenzen, ohne auf Tageslicht und großzügige Wohnkonzepte zu verzichten.

Moderne Fenster leisten weit mehr als Wärmedämmung im Winter. Die passende Verglasung beeinflusst, wie viel Sonnenenergie in den Innenraum gelangt. Hochwertige Fensterkonstruktionen unterstützen zudem die Energieeffizienz des Gebäudes. Auch CO_2-reduziertes Glas ist in diesem Zusammenhang interessant: Es verbindet funktionale Anforderungen mit einem Blick auf die Nachhaltigkeit der eingesetzten Materialien. Internorm setzt dabei auf Low-Carbon iplus Wärmeschutz-Glas mit reduziertem CO_2-Fußabdruck, das serienmäßig in den Produkten zum Einsatz kommt. So wird bereits bei der Materialwahl auf emissionsärmere Rohstoffe gesetzt.

Besonders wirksam ist die Kombination aus energieeffizienter Gebäudehülle, geeigneter Verglasung und außenliegendem Sonnenschutz. Rollläden und Raffstores fangen die Sonneneinstrahlung bereits vor der Verglasung ab und verhindern damit, dass sich das Fenster in eine unerwünschte sommerliche Heizung verwandelt. Innenliegende Beschattung kann zwar Blendeffekte reduzieren, verhindert den Wärmeeintrag jedoch nicht, da sich die Verglasung erwärmen kann und zum erwähnten ungewollten Heizeffekt führt. Sonnenschutz sollte außerdem nicht nur auf der Südseite vorgesehen werden: Im Sommer trägt auch die Sonneneinstrahlung auf anderen Gebäudeseiten zur Erwärmung der Räume bei. Automatisierte Systeme können selbstständig auf Sonneneinstrahlung und Temperatur reagieren – auch wenn niemand zu Hause ist. Mit I-tec Shading bietet Internorm eine integrierte Beschattungslösung für Verbundfenster. Das Beschattungssystem liegt geschützt zwischen den Scheiben und funktioniert dank integrierter Photovoltaikmodule und Akku autark. „Entscheidend ist das Zusammenspiel aus Fenster, Verglasung und Sonnenschutz. Wer die Sonneneinstrahlung frühzeitig begrenzt, kann den Wärmeeintrag reduzieren und damit die Voraussetzungen für angenehme Raumtemperaturen schaffen“, so Klinger.

Sanierungsoffensive: Förderungen setzen Impulse

Auch die öffentliche Hand setzt verstärkt auf die thermische Sanierung von Gebäuden. Im Rahmen der von der Bundesregierung angekündigten Sanierungsoffensive sind für 2027 insgesamt 500 Millionen Euro vorgesehen: 179 Millionen Euro für den Kesseltausch und 321 Millionen Euro für die thermische Sanierung. Von den Mitteln für die thermische Sanierung entfallen laut den vorliegenden Angaben 181 Millionen Euro auf den mehrgeschoßigen Wohnbau, 90 Millionen Euro auf Ein- und Zweifamilienhäuser sowie weitere 50 Millionen Euro auf gemeinnützige Bauvereinigungen. Als wichtige Ergänzung ist erstmals auch eine Förderung für außenliegenden Sonnenschutz in Kombination mit einem Fenstertausch vorgesehen. Die maximale Förderhöhe von 30 Prozent soll einen Anreiz schaffen, Sanierungsmaßnahmen ganzheitlich zu denken und neben der Energieeffizienz auch den sommerlichen Hitzeschutz zu optimieren und Gebäude besser auf Extremwetter vorbereiten.[1]

Vorurteile, die vom Sanieren abhalten

Neben der Finanzierung halten oft auch andere Bedenken Menschen von einer Sanierung ab. Eine Internorm-Studie zeigt, dass insbesondere Sorgen vor Schmutz, Lärm und einer längerfristigen Störung des Wohnalltags eine Rolle spielen.

[1] *Salzburger Nachrichten: „Wollen 700 Jobs schaffen und man lässt uns nicht“, 28.10.2026, S. 13.*
OÖ Nachrichten: „Internorm-Chef hofft auf Ende von Förder-Hü-Hott“, 22.10.2026, S. 10.

Internorm möchte diese Hürden nehmen: „Fenstersanierungen laufen bei Internorm schnell und sauber ab. Unsere bestens geschulten Montagespezialisten wickeln den Austausch und die Montage sehr effizient in ein bis drei Tagen ab. Dabei sind Sauberkeit, Rücksichtnahme auf den Alltag der Bewohner und ruhiges Arbeiten oberstes Gebot“, erklärt Johann Brandstetter, Geschäftsführer Internorm International. Auch das Customer-Care-Programm optimiert und unterstützt alle kundenrelevanten Prozesse: Internorm befragt Kundinnen und Kunden seit Jahrzehnten gezielt zu ihrer Zufriedenheit und ihren Erfahrungen. „Wir sehen: Eine Fenstersanierung bedeutet nicht, dass die Wohnqualität über längere Zeit gestört wird – vielmehr wird sie in kurzer Zeit umfassend verbessert. Die Kosten für Heizen und Kühlen sinken, während Wohnqualität und Wohngesundheit entscheidend profitieren. Gemeinsam mit der Förderung ist jetzt der richtige Zeitpunkt, diesen Schritt zu planen“, so Brandstetter.

Extremwetter mitdenken: Schutz beginnt bei der Gebäudehülle

Neben Hitze rücken auch Starkwind und Schlagregen stärker in den Fokus. Moderne, hochwertige Fenster mit Dreifachverglasung bieten hier gegenüber älteren Fenstern mit Einfach- oder Zweifachverglasung deutliche Vorteile. Welche Lösung geeignet ist, hängt von der jeweiligen Einbausituation und den Anforderungen des Gebäudes ab. Auch gut schließende, hochwertige Türen sind ein wichtiger Bestandteil der Gebäudehülle. Klimafittes Bauen bedeutet, mehrere Anforderungen zusammenzuführen: Gebäude sollen im Winter möglichst wenig Wärme verlieren, im Sommer möglichst wenig Hitze aufnehmen und extremen Witterungsbedingungen zuverlässig standhalten. Wer heute baut oder saniert, sollte daher Fenster, Verglasung, Sonnenschutz und Türen als Gesamtsystem betrachten.

Europas Fenstermarke Nr. 1

Internorm ist die führende Fenstermarke Europas und Arbeitgeber für rund 2.000 Mitarbeiter:innen. Mehr als 30 Millionen Fenstereinheiten und Türen – zu „100 % made in Austria“ – haben die drei Produktionswerke Traun, Sarleinsbach und Lannach bisher verlassen. Zudem wurden bereits rund 980.000 Sanierungen erfolgreich abgewickelt. Von der Geburtsstunde des Kunststoff-Fensters bis zu den heutigen High-Tech- und High-Design-Innovationen setzt Internorm europaweit Maßstäbe. Gemeinsam mit rund 1.300 Vertriebspartnern in 21 Ländern baut das Unternehmen seine führende Marktposition in Europa weiter aus. Zur Produktpalette gehören neben den Fenster- und Türsystemen auch Sonnen- und Insektenschutz.

PRESSEINFORMATION
TRAUN, November 2026

Bildmaterial:



Abb. 1: Fenstersanierung schnell und sauber umgesetzt

Ein Fenstertausch muss weder mit viel Schmutz noch mit einer langen Baustellenphase verbunden sein. Dank erfahrener Montagespezialisten erfolgt die Sanierung bei Internorm effizient, sauber und meist innerhalb von ein bis drei Tagen.

Fotocredit: Internorm



Abb. 2: Christian Klinger, Miteigentümer und Unternehmenssprecher von Internorm

„Wir müssen den sommerlichen Wärmeschutz genauso selbstverständlich mitdenken wie den Wärmeschutz im Winter. Gebäude begleiten uns über viele Jahrzehnte. Deshalb sollten wir bereits heute berücksichtigen, dass längere Hitzeperioden und veränderte Wetterbedingungen zu unserem Alltag gehören.“

Fotocredit: Internorm



Abb. 3: Johann Brandstetter, Geschäftsführung Vertrieb und Marketing von Internorm

“Eine Fenstersanierung bedeutet nicht, dass die Wohnqualität über längere Zeit gestört wird – vielmehr wird sie in kurzer Zeit effizient verbessert. Die Kosten für Heizen und Kühlen sinken, während Wohnqualität und Wohngesundheit entscheidend profitieren. Gemeinsam mit dem Sanierungsbonus 2027 ist jetzt der richtige Zeitpunkt, diesen Schritt zu planen.“

Fotocredit: Internorm

Pressekontakt:

Internorm International GmbH **Mag. Christian Klinger, BSc** **Miteigentümer und Unternehmenssprecher** Ganglgutstraße 131 4050 Traun Tel.: +43 7229 770-0 christian.klinger@internorm.com	plenos – Agentur für Kommunikation **Jana Mertins, BA** **Communications Managerin** Söllheimer Straße 16 5020 Salzburg Tel.: +43 676 83786266 jana.mertins@plenos.at